

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2006)

Heft: 6

Rubrik: Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitex Verband des Kantons Bern, Zähringerstrasse 15, 3012 Bern,
Telefon 031 300 51 51, Telefax 031 300 51 50, E-Mail verband@spitexbe.ch, www.spitexbe.ch

Kinderspitex: Kinderklinik schätzt die zentrale Telefonnummer

**An der Kinderklinik des
Inselspitals wird die Ein-
heitsnummer 0800 265
265 für die Kinderspitex
sehr geschätzt. Die einheit-
liche Anlaufstelle verein-
facht die Arbeit der Pflege-
fachleute, zudem kann da-
mit die Qualität der Kinder-
spitex gewahrt werden.**

(cwg) «Für uns ist die einheitliche Telefonnummer der Kinderspitex ausgesprochen praktisch», fasst Johanna Zawadynska zusammen. «So müssen wir uns nicht an 27 verschiedene Ansprechpersonen wenden.» Die Pflegedienst-Leiterin in der Kinderklinik des Insel-

spitals und ihre Kolleginnen schätzen es sehr, wenn sie vor dem Austritt eines Kindes nicht lange überlegen müssen, welche Spitex-Organisation für den kleinen Patienten zuständig ist. Stattdessen können sie einfach bei der Einheitsnummer 0800 265 265 anrufen, die durch die Spitex Bern betreut wird.

Diese Lösung bringt gleich einen zweiten Vorteil mit sich: Die Qualität der Pflegeleistung ist gesichert. «Wir müssen wissen, dass wir die Kinder früher nach Hause entlassen können und dabei die Kinder von in Kinderkrankenpflege spezialisierten Pflegefachpersonen nach den Pflegestandards der Kinderklinik gepflegt werden», so Johanna Zawadynska. Bei einem Austritt erhalten die übernehmenden Spitex-Pflege-

fachleute von der Kinderklinik per Brief die notwendigen Informationen, damit die Übergabe reibungslos verläuft. Dies reicht aber nicht, um die Qualität in der Betreuung der Kinder auch spitalextern sicherzustellen: Wenn neue Pflegestandards eingeführt werden, meldet die Klinik diese jeweils an die Einheitsnummer. Will nun beispielsweise eine Spitex-Organisation die Pflege des Kindes selber übernehmen, verfügt aber weder über in Kinderkrankenpflege spezialisierte Mitarbeiterinnen noch über die Stan-

dards der Universitäts-Kinderklinik, so ist es wichtig, dass sich diese Organisation bei den Spitex-Fachfrauen der Einheitsnummer das Fachwissen holt und sich im Sinne einer Weiterbildung anleiten lässt. «Wir können nicht die Mitarbeitenden zahlreicher Organisationen weiterbilden, bis sie unseren Standard erreichen», betont die Pflegedienstleiterin: «Wir müssen uns darauf verlassen, dass sich diese selber mit Hilfe der Spitex-Fachfrauen der Einheitsnummer auf den neusten Stand bringen.» □

Berner Termine

Einsendeschluss Rückmeldungen Projekt Standards mit Indikatoren für Spitexleistungen: 21. Januar 2007

Ordentliche Delegiertenversammlung 2007: 26. April 2007

QUALITÄT BEGINNT BEI DER FÜHRUNG

10 Jahre SPITEX-Führungsschulung

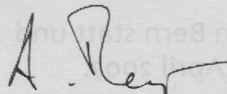
In den letzten zehn Jahren durfte ich in einigen Dutzend Kursen und Lehrgängen Spitex-Führungspersonen bei der Erweiterung ihrer Führungskompetenz unterstützen.

Allen Teilnehmenden sei herzlich für die anregenden und oft heiteren Kurstage gedankt! Mein Respekt gilt Eurer engagierten Führungsarbeit in einem anspruchsvollen Wirkungsfeld, das grossen Wandeln unterworfen ist.

Als Anerkennung und Dank erhalten Sie auf allen inner- und überbetrieblichen Führungskursen oder Workshops 2007 einen

Jubiläumsrabatt von 10% .

Ich freue mich auf die zukünftigen Kontakte mit Ihnen!


Andreas Meyer

Der einfache WEG zur professionellen FÜHRUNG in der SPITEX und zu eidgenössischen Modulabschlüssen: mypro.ch



**andreas
meyer**
postfach 119
7320 sargans
081 723 24 55

**management
development**
assessment
training
coaching

**sargans
eggiwil be**
eee@mypro.ch
www.mypro.ch
fax 081 723 24 55

Spitex Verband des Kantons Bern, Zähringerstrasse 15, 3012 Bern,
Telefon 031 300 51 51, Telefax 031 300 51 50, E-Mail verband@spitexbe.ch, www.spitexbe.ch

«Standards mit Indikatoren»: Unterlagen sind bei den Organisationen

Die Unterlagen zum Projekt «Standards mit Indikatoren» sind verschickt, die Info-Abende gelaufen, erste Reaktionen sind eingetroffen. Jetzt liegt der Ball bis 20. Januar 2007 in den Händen der Organisationen: Bis dann sind sie eingeladen, Rückmeldungen zu geben.

(cwg) Das Projekt «Standards mit Indikatoren für Spitex-Leistungen» ist terminlich auf guten Wegen: Die Unterlagen sind verschickt, und die Organisationen können das Ganze auf Herz und Nieren prüfen.

Für die Praxis

Das Projekt wurde in Angriff genommen, um die Spitex für die ständig wachsenden Herausforderungen der Zukunft zu rüsten: Herausforderungen der Kundschaft, der Alterspolitik, der Qualität, der Finanzierung und des

Marktes. Aus den Grundlagen wird am Ende ein Handbuch «von der Praxis für die Praxis» entstehen, denn etliche Fachpersonen aus der Praxis haben die Standards über lange Zeit intensiv und mit Blick auf den praktischen Nutzen erarbeitet.

An den Informationsabenden, die bei Redaktionsschluss noch voll im Gange waren, liessen sich viele Interessierte die Unterlagen näher erklären und konnten ihrerseits dringende Fragen und Kommentare deponieren.

Inputs gefragt

Als nächsten Schritt können nun die Organisationen bis am 21. Januar 2007 zu den Unterlagen «Standards mit Indikatoren» Stellung nehmen. Die Inputs werden von der Steuergruppe und der Gesamtprojektleitung bearbeitet und von der Geschäftsstelle allenfalls in das Dokument eingebaut. Danach erhalten die Organisationen die bereinigten Unterlagen, über welche sie voraussichtlich an der Delegiertenversammlung vom 26. April 2007 abstimmen werden. □

Verhandlungen mit Santésuisse und Krankenversicherern

Die nächste Verhandlungsrunde mit Santésuisse und den Versicherern steht bereits wieder vor der Tür. Das ist eine Folge der komplexen Verknüpfung zwischen Santésuisse, Krankenversicherern und politischen Einflüssen. Unser Ziel lautet daher, eine stabile Beziehung zu unseren Vertragspartnern aufzubauen.

mit Ultimaten und Zahlungsverweigerung unter Druck.

Retournierte Dossiers

Ähnlich lief es bei den Unterlagen betreffend der Einschätzung der Grundpflege in komplexen Situationen. Hier mussten wir uns intensiv mit Fragen des Datenschutzes beschäftigen. Noch während der Suche nach geeigneten Lösungen erreichten uns Hiobsbotschaften von Organisationen, deren Klienten die Rechnungen nicht bezahlen konnten, weil sie ihrerseits von den Krankenkassen keine Zahlungen mehr erhielten; Dossiers wurden retourniert und unversehens war eine ernste finanzielle Krisensituation daraus geworden.

Der Verband forderte bei Santésuisse umgehend eine Verhandlungsrunde. Santésuisse kam dieser Forderung nach, und am 14. September 2006 trafen sich die Beteiligten. Dieses Treffen verlief sehr konstruktiv, und wir fanden einen Kompromiss: Wir einigten uns auf das neue Formular betreffend Einschätzung der Grundpflege in einfachen beziehungsweise komplexen Situationen. Umso überraschender war für uns, als die Krankenversicherer nachträglich neue Forderungen stellten. Wir bleiben gesprächsbereit und sind bereit, zu verhandeln und Lösungen zu suchen.

Neue Probleme

Allerdings bleibt der Eindruck, dass immer wieder ein neues Problem oder eine neue Forderung auf den Tisch kommt. Dies macht nicht zuletzt die operative Arbeit vor Ort schwierig, weil keine (Rechts-)Sicherheit besteht. Die oft rückwirkend gültigen rechtlichen und politischen Entscheide machen es für die Praxis zusätzlich schwierig. Der Aufwand für den Verband ist erheblich und der direkte Nutzen für die Mitglieder oft nicht sichtbar. Wir sind trotzdem nach wie vor gewillt, zusammen mit den Krankenversicherern nach längerfristigen und für beide Seiten tragbare Lösungen

zu suchen. Dazu braucht es allerdings beide Seiten. □

Gut akzeptiertes Formular

Das neue Formular zur Einschätzung der Pflegesituation, das in intensiven Verhandlungsgesprächen erarbeitet wurde (siehe Haupttext), scheint bei den Krankenkassen wie auch bei unseren Organisationen auf Akzeptanz zu stossen. Die Rückmeldungen sind bis jetzt positiv. Das Formular ermöglicht eine ausgewogene Einschätzung, da die einfache wie auch die komplexe Situation beschrieben wird.

(JS) Kaum ist das dringend geforderte «Formular zur Einstufung der Grundpflege in einfachen und komplexen Situationen» von den Krankenversicherern abgesegnet und akzeptiert, stehen bereits neue Verhandlungen an: Nachträglich gestellte Forderungen der Krankenversicherer machen diese nötig. Diese weitere Runde reiht sich nahtlos an die bisherigen: Tarif, Vertragsbedingungen, Verhandlungen über die Migel-Liste oder das Aushändigen von Dokumenten, die dem Datenschutz unterliegen. Das ist nicht immer einfach, denn kaum ist ein Problem gelöst, taucht bereits ein neues auf, und die Krankenversicherer setzen die Spitex

TECHNOLOGIE – DIE HILFT

Elektronische Lupen
und Lesegeräte

Schrift zu
klein?

www.brogle.ch

Agentur Brogle
Neutalstrasse 17
CH-8207 Schaffhausen
Telefon 052 643 52 87
brogle@befree.ch